Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1878

17.1.1878 (No. 14)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 17. Januar.

№ 14. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1878.**

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Geh. Hofrath und Professor an der Universität Heidelberg K. Bartsch die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Sachsen verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Königlich Sächsischen Albrechtsordens zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Großh. Bahnamts-Vorstand Bahninspektor Rudolph Mayer in Konstanz die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Königlichen Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern verliehenen Ehrenkreuzes 3. Klasse des Fürstlich Hohenzollern'schen Haus-Ordens zu ertheilen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 15. Jan., Abds. Das Abgeordnetenhaus berieth heute in erster Lesung den Gesetzentwurf betr. die Uebernahme der Zinsgarantie des Staates für das Anlagekapital der Eisenbahn von Pasewalk bis zur Mecklenburgischen Grenze. Schmidt (Stettin) und Hammacher befürworteten die Verweisung desselben an die Budgetkommission. Berger (Stettin) ergriff gegen den Gesetzentwurf das Wort; Redner wünschte ferner Auskunft über die Lage der ReichsEisenbahn-Frage, sowie darüber, ob und wann Aussicht auf das Zustandekommen des Reichs-Eisenbahn-Gesetzes sei. Der Handelsminister erinnerte darauf an das vom Hause in der Reichs-Eisenbahn-Frage abgegebene Votum, welches der Regierung keinerlei definitive Vollmacht verliehen habe. Gleichwohl betrachte die Regierung dieses Votum als sehr werthvoll und halte durchaus an dem Gedanken fest, die preußischen Eisenbahnen auf das Reich zu übertragen. Er sei persönlich ein entschiedener Förderer des Projektes. Der Minister widerlegte sodann den Vorwurf des Vorredners, daß der Staat den Privatbahnen eine unbillige und unwirthschaftliche Konkurrenz mache. Fühle man sich verletzt, so möge man Beschwerde erheben, worauf begründeten Falls Remedur erfolgen werde. Nachdem der Minister schließlich noch den vorliegenden Gesetzentwurf vertheidigt hatte, wurde dieser an die Budgetkommission überwiesen. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden ohne Debatte genehmigt. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr.

† **Rom**, 15. Jan. Der Deutsche Kronprinz stattete sofort nach seiner Ankunft dem Könige und der Königin einen Besuch ab, der alsbald vom Könige, dem Herzog von Aosta und dem Prinzen von Carignan erwidert wurde. Von allen Seiten treffen Deputationen ein, so auch von den Universitäten. Pisa entsandte 150, Turin 450 Studirende hierher. — Das Journal „Versagliere" schreibt: Ministerpräsident Depretis hat dem Erzherzog Rainer gegenüber mit warmen Worten den Gefühlen der Dankbarkeit dafür Ausdruck gegeben, daß der Kaiser von Oesterreich das erlauchte Mitglied seines Hauses entsendet. Er habe damit einen glänzenden Beweis des lebhaften Interesses geben wollen, das der Kaiser und seine Völker in Freud und Leid an dem Geschicke Italiens nehmen. Der Erzherzog nahm diese Worte sehr gerührt und befriedigt entgegen und sprach die Ueberzeugung aus, daß die Beziehungen beider Völker fortgesetzt freundschaftliche bleiben und sich in Zukunft noch innige gestalten würden.

† **Washington**, 15. Jan. Das Kabinet beschloß, dem Anleihe-Syndikate anzuzeigen, daß es die getroffene Vereinbarung für erloschen betrachte, und beschloß ferner, den Schatzsekretär zur Vorbereitung einer Nationalanleihe aufzufordern.

Kriegsnachrichten.

× **Konstantinopel**, 15. Jan. Um die Aktion der Regierung nicht zu hindern, hat die Kammer einstimmig den Antrag eines Deputirten, die Regierung um Mittheilung über die Angelegenheit des Waffenstillstands zu ersuchen, abgelehnt. — Von Adrianopel treffen noch immer viele Flüchtlinge hier ein.

× **Wien**, 15. Jan. Die „Presse" meldet aus Jassy: Die türkischen Schiffe, die Eupatoria bombardirt haben, sind nach Sulina zurückgekehrt.

× **Konstantinopel**, 15. Jan. Nachrichten aus Batum vom 13. d. zufolge sind durch große Schneemassen schon mehrere Tage hindurch militärische Operationen unmöglich gemacht.

Deutschland.

Karlsruhe, 16. Jan. Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben heute u. A. nachbenannte Herren vom Militär- und Civilstande in Audienz empfangen: den Premierlieutenant v. Zanthier vom 3. bad. Infanterieregiment Nr. 111; sodann: den Konsul Dr. Brauer von Petersburg; den Dr. Freiherr v. Richthoffen von Berlin; den Amtsrichter Ribstein von Ettlingen; den Professor Caspari von Heidelberg; den Hilfsarzt Roller von Illenau; den Fabrikanten C. A. Kramer von Lahr; den Sägewerkbesitzer O. Wielandt von Gernsbach; den Schloßverwalter Karcher von Schwetzingen; den Stadtrath Engelhardt, den Hauptamts-Kontroleur Fritz, den Ministerialsekretär Oser, sowie die Polytechniker Hoffacker und Deubel von hier.

Die Audienz währte bis gegen halb 4 Uhr Nachmittags.

♂ **Berlin**, 15. Jan. Se. Maj. der Kaiser empfing heute Vormittag u. A. den zum Kommandeur der 13. Division ernannten bisherigen Kommandeur der 1. Division, Generallieutenant Baron v. d. Goltz, und den neu ernannten Kommandeur der 5. Infanteriebrigade, Generalmajor v. Caprivi, bisher Abtheilungschef im Kriegsministerium. Als Zeichen besonderer Anerkennung seiner Leistungen in dieser letzteren Stellung ist demselben zugleich das Comthurkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden. Heute Nachmittag empfing Se. Majestät den Militärattaché der königl. deutschen Botschaft am königl. großbritannischen Hofe, Major v. Vietinghoff, welcher sich zu seiner Rückreise nach London bei Sr. Majestät verabschiedete. Hr. v. Vietinghoff, der während der Festzeit mit Urlaub hier verweilt hat, wird heute Abend Berlin verlassen, um sich wieder auf seinen Posten zu begeben.

Den General der Infanterie v. Goeben, kommmandirender General des 8. Armeecorps, begleiten auf der schon erwähnten Reise nach Madrid als Mitglieder der Ehrendeputation zu den dortigen Vermählungsfeierlichkeiten: der Kommandeur des Regiments Gardes-du-Corps, Oberst und Flügeladjutant v. Alten; der Militärattaché bei der k. deutschen Botschaft in Paris, Oberstlieutenant und Flügeladjutant v. Bülow; der Premierlieutenant Graf v. Hohenau vom 1. Garde-Dragonerregiment und der Erbprinz zu Fürstenberg, Secondelieutenant im 1. Garde-Husarenregiment. — Gestern ist der Wirkl. Geh. Rath Frhr. v. Werther, früher k. deutscher Botschafter in Konstantinopel, aus München hier eingetroffen. Derselbe gehört zu denjenigen in neuerer Zeit ernannten Rittern des Schwarzen-Adler-Ordens, welche in dem am 24. d. M. stattfindenden Ordenskapitel die Investitur erhalten.

Der Generaldirektor der Posten und Telegraphen in Belgien, Mr. Vinchent, ist aus Brüssel hieher gekommen, um einen neuen deutsch-belgischen Telegraphenvertrag auf Grundlage des Worttarifs zum Abschluß zu bringen. Auch finden mit demselben Besprechungen über einige im internationalen Telegraphenwesen bevorstehende Aenderungen statt.

β **Berlin**, 15 Jan. Der gestern erwähnte Antrag Preußens im Bundesrath auf Erhöhung der Tabaksteuer geht davon aus, daß die Nothwendigkeit einer Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs allseitig anerkannt werde. Zu diesem Zweck sei aber vorzugsweise eine höhere Besteuerung des Tabaks ins Auge zu fassen, wie sie schon früher wiederholt in Anregung gekommen sei. Der vorliegende Gesetzentwurf schließt sich an das im Jahr 1873 aufgestellte und bereits zur Kenntniß des Reichstags gebrachte Projekt eng an. Es wird beantragt, baldthunlichst im Bundesrath darüber Beschluß zu fassen. Der Entwurf normirt den Einzugszoll von unbearbeiteten Tabaksblättern auf 42 M. per Zentner, von Cigarren auf 90 M. per Zentner und von anderem fabrizirten Tabak auf 60 M. Der innerhalb des Zollgebiets erzeugte Tabak unterliegt einer Steuer von 24 M. per Zentner in getrocknetem unfermentirten Zustande. Die Motive zu dem Entwurf heben hervor, daß die Ausgaben des Reichs stetig zugenommen haben, so daß dieselben im Jahre 1872 nur 304 Millionen Mark betrugen, während sie sich im nächsten Etatsjahr auf nahezu 406 Millionen Mark belaufen werden. Dagegen sind die regelmäßigen Einnahmen in demselben Zeitraum nur um 29 Millionen Mark gestiegen. Da nun die Vertheilung der Matrikularbeiträge zu nicht unbegründeten Beschwerden geführt hätten, so seien neue Steuerauflagen unumgänglich, und der Tabak als ein beliebtes und doch entbehrliches Genußmittel sei dazu besonders geeignet. So lange Kaffee und Zucker, ja selbst das zum Leben unentbehrliche Salz beträchtlichen Abgaben unterliegen, sei es eine Anomalie, eine Steuerquelle, deren reiche und gleichmäßige Ergiebigkeit in andern Ländern erprobt sei, zu vernachlässigen. Obwohl der Verbrauch von Tabak in Deutschland weit größer sei als in andern Ländern, so bleibe doch der Ertrag der Steuer weit hinter demjenigen der meisten größeren Staaten zurück. Im Jahr 1875 betrug dieselbe per Kopf der Bevölkerung in Frankreich 6,96 M., in den Vereinigten Staaten 4,52 M., in Großbritannien 4,69 M., in Oesterreich 4,85 M., in Rußland 0,42 und in Deutschland 0,30 M.

Die der „Weser-Ztg." aus Berlin telegraphirte Nachricht, daß die Nicaragua-Angelegenheit beigelegt sei, dürfte sich nicht bestätigen. Vielmehr werden, wie ich schon früher mittheilte, mehrere Kriegsschiffe nach der Ost- und Westküste von Central-Amerika abgehen. Dafür spricht auch die Bekanntmachung, daß die Briefe für die Schiffe „Ariadne", „Leipzig" u. s. w. nach Panama zu adressiren seien.

Daß der Staatssekretär Dr. Friedberg sich später wieder einmal nach den Reichslanden begeben werde, ist natürlich und wahrscheinlich, daß aber dieser erneute Besuch, wie einige Blätter wissen wollen, schon in nächster Zeit stattfinden werde, davon ist in unterrichteten Kreisen durchaus nichts bekannt.

In Marinekreisen ist die Idee angeregt worden, dem Prinzen Adalbert in Wilhelmshaven ein Denkmal zu errichten. Ein Komité zur Durchführung dieses Projekts ist bereits in Thätigkeit. Die Kosten beabsichtigt man durch freiwillige Beiträge aller aktiven und inaktiven Marine-Offiziere und Beamten aufzubringen.

Ueber den Nachfolger des Generals v. Schwarzkoppen sind noch keine Bestimmungen getroffen. Die von der „Kreuzzeitung" gegebenen Andeutungen in diesee Beziehung sind nach meinen Informationen irrig. Dasselbe gilt von der „Variante", nach welcher General von Page der in Aussicht genommene Nachfolger sei, aber bereits abgelehnt haben soll. Diese ganze Nachricht ist unbegründet.

Berlin, 15. Jan. Der auf Antrag Preußens in der heutigen Bundesraths-Sitzung eingebrachte Gesetzentwurf über die Tabaksteuer schlägt vor, als Eingangszoll vom Zentner Tabakblätter 42 M., Cigarren und Cigarretten 90 M. und anderem fabrizirten Tabak 60 M. zu erheben, dagegen den innerhalb des Zollgebiets erzeugten Tabak mit einer Gewichtsteuer von 24 M. für den Zentner des getrockneten unfermentirten Produkts zu belegen. Für Tabakspflanzungen auf Grundstücken von weniger als 6 Aren Flächeninhalt soll statt der Gewichtsteuer die Besteuerung nach Maßgabe des Flächenraumes als Regel beibehalten werden und jährlich $7^1/_2$ Pfennig für den Quadratmeter betragen. Die Einführung des Tabaksmonopols scheint damit wenigstens für die nächste Zeit aufgegeben zu sein.

‡ **Straßburg**, 15. Jan. Am vergangenen Samstage wurde Seitens der hiesigen Universität die Feier des 70. Geburtstages des Professors Dr. Schimper feierlich begangen. Herr Professor Schimper, als einer der bedeutendsten Geologen in der gebildeten Welt bekannt, zählt zu den wenigen Lehrern der hiesigen Hochschule, welche nach der Abtretung des Landes hier verblieben sind und ihre ersprießliche Thätigkeit auf dem Lehrstuhle auch unter deutscher Herrschaft fortgesetzt haben.

Seitens der hiesigen Stadtverwaltung ist zu dem Baue der Kaiser-Wilhelms-Universität ein Zuschuß von 600,000 M. bewilligt worden. Durch diese Zuwendung Seitens der Stadt sind nunmehr die sämmtlichen Baukosten sicher gestellt. Die Stadt konnte, abgesehen von allen anderen Erwägungen, die Subvention um so leichter bewilligen, als die städtischen Octroieinnahmen durch die zum Bau erforderlichen, octroipflichtigen Materialien eine bedeutende Erhöhung erfahren werden, und andererseits nach Fertigstellung der Neubauten die seither zu Universitätszwecken verwendeten städtischen Gebäude, wie die Akademie, Pharmazeuten-Schule, botanischer Garten 2c. in das freie Verfügungs- und Benützungsrecht der Gemeinde zurückfallen.

± **Metz**, 15. Jan. Gestern wurde die Leiche des Hrn. Woirhaye, ehemaliger 1. Präsident am Appellhof zu Metz, mit der Bahn hierher gebracht und von einer großen Zahl Leidtragender in Empfang genommen. Der Verstorbene war, wie überhaupt ein großer Theil der hiesigen Optanten, unmittelbar nach dem Kriege nach dem benachbarten Nancy übergesiedelt. Daß die nach Frankreich ausgewanderten Elsaß Lothringer dort vielfach in ihren Erwartungen getäuscht wurden, ergibt sich fast ausnahmslos aus den Erzählungen der zurückkehrenden Optanten. Daß auch Diejenigen, denen die Verhältnisse die Rückkehr nach Elsaß Lothringen nicht gestatten, letzteres immer noch als ihre Heimath zu betrachten pflegen, dürfte daraus zu entnehmen sein, daß wenn irgend die Mittel vorhanden sind, die Optanten die Bestimmung treffen, im Todesfalle nicht in französischer, sondern in elsaß-lothringischer Erde begraben zu werden. — Die eingetretene Kälte hat die Festungsbauten unterbrochen. Dieselben sollen jedoch schon in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden.

Oesterreichische Monarchie.

≃ **Wien**. 14. Jan. Man weiß hier bestimmt, daß die Pforte sich seit gestern im Besitz der Bedingungen befindet, an welche Rußland den Waffenstillstand und den Frieden knüpft. Den ganzen Inhalt der Bedingungen kennt man hier noch nicht, aber es scheint, daß die Pforte Anstand nimmt, sie ohne Weiteres zu acceptiren, und daß sie die Intervention der Mächte anrufen wird, um wenigstens die Härten derselben in Etwas zu mildern.

≃ **Wien**, 15. Jan. Die russischen Friedensbedingungen sind bereits in den Händen der bei den Großmächten be-

glaubigten Botschafter und dieselben haben die Weisung, sie dem betreffenden Auswärtigen Amt in dem Augenblick, aber nicht früher, mitzutheilen, wo die Delegirten der Pforte Kenntniß davon erhalten. Der Beginn der Verhandlungen zwischen Rußland und der Pforte wird übrigens nicht sofort erwartet, sondern es werden die in's russische Hauptquartier entsendeten Pascha's jene Bedingungen zunächst nur ad referendum nehmen.

Schweiz.

Bern, 15. Jan. Die im Kanton St. Gallen von den Ultramontanen und Socialdemokraten angeregte Verfassungsänderung wurde vom Volke mit großer Mehrheit verworfen.

Frankreich.

♁ **Paris**, 15. Jan. Das „Journal officiel" veröffentlicht den amtlichen Ausweis über das Erträgniß der direkten und indirekten Steuern im Jahre 1877. Die ersteren, für 11 Monate in einem Gesammtbetrage von 646,741,900 Fr., sind nicht nur pünktlich eingegangen, sondern durch Vorauszahlungen noch um 30,458,400 Fr. überstiegen worden. Die Steuer von 3% auf das Einkommen der beweglichen Werthe, die auf 35,676,000 Fr. veranschlagt war, hat nur 34,142,000 Fr. ergeben. Das Resultat der indirekten Steuern ist hinter jenem des Jahres 1876, was offenbar mit der politischen Krise zusammenhängt, um 9,460,400 Fr. zurückgeblieben, hat aber immer noch die Voranschläge um 39,987,000 Fr. überstiegen, wobei noch in Betracht zu ziehen ist, daß das Jahr 1876 ein Schaltjahr gewesen war und daß der seitdem abgeschaffte halbe Zehnte auf Salz in jenem Jahre 7,028,000 Fr. abgeworfen hatte. Das Gesammterträgniß der indirekten Steuern belief sich im Jahre 1877 auf 2,084,381,600 Fr. Noch immer im Fortschritte begriffen waren: Enregistrement, Stempel, Kolonial- und fremder Zucker, Verzehrungssteuer auf Salz, Schiff- und andere Zölle, Tabak, Steuer auf Papier, Oele, Essig, Dynamit, ordinäre Eisenbahn-Frachten und endlich das Briefporto; die Ausfälle betrafen dagegen: den Fabrikationszoll für einheimischen Zucker, verschiedene Grenzzölle, die Steuer auf den Personenverkehr der Eisenbahnen, Pulver, Seife u. a.

Die Abgeordneten von Savoyen haben an den italienischen Botschafter in Paris folgenden Brief gerichtet:

Herr Botschafter! Das Departement Savoyen ist durch den Tod Sr. Maj. des Königs Victor Emanuel tief ergriffen worden. In seinem Namen ersuchen wir Sie, bei Sr. Maj. dem König Humbert I. unser Dolmetsch zu sein und ihm den lebhaften Antheil auszusprechen, den wir an seiner und seiner Familie Trauer und an dem von ganz Italien erlittenen Verlust nehmen. Wir sind Franzosen, aber wir bewahren den Kultus der Erinnerung und können nicht vergessen, daß Savoyen die Wiege der Dynastie gewesen ist, welche Italien einig, unabhängig und frei gemacht hat. Genehmigen Sie u. s. w.

Parent, Blanc, Mayet Bel, Horteur,
Abgeordnete von Savoyen.

Eine ähnliche Adresse ist von den Senatoren und Abgeordneten des Departements Obersavoyen, den HH. Chaumontel, Chardon, Philippe, Dupont, Ducroz und Folliet, an den italienischen Botschafter gerichtet worden. Hr. Berriglione als Abgeordneter von Nizza hat durch Vermittlung des Ministers des Aeußern dem König Humbert selbst sein Beileid bezeugt.

Das Abgeordnetenhaus hat heute auf Antrag des Bonapartisten Haëntjens, der damit den Republikanern zuvorkam, beschlossen, übermorgen, als am Tage des Leichenbegängnisses des Königs Victor Emanuel, keine Sitzung zu halten.

Wie die „République française" in Uebereinstimmung mit der „Gazzetta di Torino" vernimmt, bleibt der General Cialdini italienischer Botschafter in Frankreich.

Durch ein Dekret des Präsidenten der Republik vom 1. Januar ist wiederum 32 Commune-Verurtheilten der Rest ihrer Strafe erlassen, herabgesetzt oder umgewandelt worden.

Von den beiden hohen Militärs, welche der Wiener und der Berliner Hof als ihre Vertreter zu dem Hochzeits-Feste nach Madrid schicken, ist der General Graf Crenneville heute früh in Paris eingetroffen, während General v. Göben morgen erwartet wird; dem Letzteren werden sich von hier aus der deutsche Militärbevollmächtigte Oberstlieutenant v. Bülow und, wenn wir nicht irren, der Botschaftssekretär Graf Arco anschließen. Der Vater und die Großmutter des königlichen Brautpaares, Don Franz von Assisi und Königin Christine, traten am 19. die Reise nach Madrid an. Alle diese Gäste werden an der Grenze von dem aus dem letzten Karlistenkriege bekannten Marschall Quesada begrüßt werden.

Wie man aus Ajaccio telegraphirt, ist es in der Gemeinde Antisanti (Arrondissement Corte) aus Anlaß der Kommunalwahlen zu einem blutigen Konflikte zwischen den Wählern gekommen. Man machte von Schußwaffen Gebrauch, drei Personen wurden getödtet und drei verwundet.

Bischof Dupanloup ist auf die Anordnung seines Arztes von Montpellier nach Cannes gegangen.

Frau Thiers hütet, obgleich in der Genesung begriffen, noch immer das Bett; jetzt ist auch ihre Schwester, Fräulein Dosne, von den Masern ergriffen worden.

Nach einem soeben von den Ministern Léon Say und Marcère in den Kammern eingebrachten Gesetzentwurfe wurde die neue Taxe für Telegramme im Innern Frankreichs auf 5 Cent. pro Wort, jedoch mit der Maßgabe, daß der geringste Preis einer Depesche 50 Cent. betragen soll, normirt werden.

♁ **Versailles**, 15. Jan. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Als dringlich werden zugelassen: Ein Antrag des Hrn. Martin Nadaud, betreffend die Gründung von Handwerker-Schulen, sowie ein solcher, betreffend die Abtretung der zu den Kleinen Antillen gehörigen Insel Saint-Barthélemy, die bisher unter schwedischem Schutze stand, an Frankreich. Dann nimmt das Haus die Wahlprüfungen wieder auf. Die Wahl des offiziellen Kandidaten Baron Septenville, über welche schon vor den Kammerferien Bericht erstattet worden war, wird mit der von dem Abg. Goblet empfohlenen Maßnahme, daß über die dabei angewendeten Mittel ein Tadel verhängt und die Akten an den Enquêteausschuß verwiesen werden, bestätigt, deßgleichen ohne Debatte die des Republikaners v. Mahy auf der Insel Réunion und des Konservativen Baron Larrey in Bagnères (Oberpyrenäen), letztere mit Verweisung der Akten an den Enquêteausschuß, da den vorliegenden Berichten zufolge Baron Larrey von der Verwaltung und der Geistlichkeit in auffallender Weise begünstigt worden war. Abg. Pelissier erstattet Bericht über die Wahl des Hrn. v. Rainvilliers, offiziellen Kandidaten im 2. Bezirk von Abbeville (Somme), der mit Hilfe eines außerordentlichen administrativen Drucks über den Republikaner Douville-Maillefeu mit kaum 300 Stimmen obgesiegt hatte, und beantragt die Umstoßung der Wahl. Das Haus beschließt, Freitag über diesen Fall sowie über denjenigen eines anderen Regierungskandidaten, des Hrn. Lamothe, zu verhandeln, der in Villefranche (Haute-Garonne) über seinen republikanischen Gegner einen Vorsprung von 24 und eine absolute Majorität von nur 2 Stimmen erlangt hatte. Hr. Talandier bringt einen Antrag ein, betreffend den Schutz der Gewissensfreiheit in den Schulen, und Hr. Paul Bert erwirkt die Dringlichkeitserklärung für eine Vorlage, demgemäß ein früheres Gesetz, welches die Departements zu dem Unterhalt von Schullehrer-Seminarien verpflichtet, wieder in Kraft treten und auch auf die Lehrerinnen ausgedehnt werden soll. Im Laufe der Sitzung war ein Gesetzentwurf, betreffend einen mit Schweden wegen Austausches von Postanweisungen zu schließenden Vertrag, genehmigt worden.

Rußland.

St. Petersburg, 14. Jan. Heute empfing der Kaiser Alexander sowohl den scheidenden bisherigen Gesandten der Vereinigten Staaten, Mr. Boker, wie auch seinen neu ernannten Nachfolger, Mr. Stoughton, in feierlicher Audienz. Der „St. Petersburger Herald" skizzirt den Lebensgang des Letzteren folgendermaßen:

Der neue Gesandte der Vereinigten Staaten am St. Petersburger Hofe, Edwin Stoughton, ist am 1. Mai 1818 in Vermount geboren. Seine Erziehung beendigte er im Jahre 1840 in New-York, woselbst er sich bald dem Advokatenstande eifrigst widmete. Seine ehrenvolle und langjährige Praxis am „Supreme Court" (der höchste Gerichtshof der Vereinigten Staaten) machte ihn zu einem der beliebtesten und populärsten Anwälte New-Yorks, wo er am meisten thätig war. Unter den hunderten von Prozessen, die als »causes célèbres« betrachtet werden können, und in denen E. Stoughton die Vertheidigung führte, ist am meisten hervorzuheben eine glänzende Vertheidigung der angefochteten Rechte des neuerwählten Präsidenten, Rutherford Hayes, im Februar 1877, welcher bekanntlich von einigen politischen Parteigängern beschuldigt ward, daß er sein Amt im Weißen Hause gesetzwidrig angetreten habe. Dieser Prozeß muß entschieden als »unique« in den Annalen der Geschichte der amerikanischen Republik angesehen werden; in diesem Nationalprozeß vertheidigte E. Stoughton seinen Klienten, der damals zugleich der Klient des ganzen Landes war, auf das Glänzendste. Dem talentvollen Advokaten gelang es nach vielen Mühen und einer Riesenarbeit, alle Welt zu überzeugen und festzustellen, daß R. Hayes gesetzmäßig, laut der Konstitution der Vereinigten Staaten, gewählt worden. Dank ihm, kann man sagen, wurde die Ehre der Republik gerettet, sowie einem zweiten schrecklichen Bürgerkriege vorgebeugt, der sehr leicht hätte produzirt werden können, im Falle E. Stoughton den Prozeß verloren hätte.

Am 30. Oktober 1877 wurde E. Stoughton vom Kongreß der Vereinigten Staaten einstimmig zum Gesandten am russischen Hofe ernannt und bestätigt. Es ist bekannt, wie warme Sympathien E. Stoughton für Rußland und die neuen Reformen hegt, die unter der Regierung Sr. Majestät des Kaisers Alexander II. im Reiche eingeführt worden sind.

Badische Chronik.

† Durlach, 15. Jan. In kurzer Zeit hat es hier mehrmals gebrannt; so ertönte abermals vorgestern früh nach 1 Uhr die Sturmglocke und die Allarmzeichen der Feuerwehr. Wohnhaus und Scheuer des Fuhrmanns Meier in der Lammstraße wurden ein Opfer der Flammen und vollständig zerstört.

♀ Heidelberg, 15. Jan. Nachdem in der evangelischen Kapelle hier verflossenen Samstag den 12. d. Hr. Pfarrer Schlosse von Frankfurt a. M. die Reihe „evangelischer Vorträge" mit einem solchen über „Fortschritt im Christenthum" eröffnete, sollen an den folgenden Samstagen noch sprechen: Hr. Pfarrer Reiff von Stuttgart über „die neuesten Entdeckungen in Centralafrika und ihre kulturhistorische Bedeutung"; Hr. Pfarrer Lauxmann über „Orthodoxie in alter und neuer Zeit"; Hr. Prof. Dr. Pfaff von Erlangen über „die Dauer der Sonnen"; Hr. Pfarrer Kayser von Hanau über „Walter von der Vogelweide, ein christlich nationaler Dichter". — An demselben Abend schilderte in einem im großen Museumssaale abgehaltenen akademischen Vortrag Hr. Dr. Schmidt das Yosemitethal in der Sierra Nevada, dessen spezifische Eigenthümlichkeiten und imposante Naturschönheiten, wie vor allem die riesenhaften Bäume und gigantischen Wasserfälle, er, Redner, in höchst lebhaften Farben malte. — Gestern, Montag, verschaffte uns der unter der trefflichen Leitung des Hrn. Musikdirektor Boch hier wirkende Instrumentalverein in seinem vierten Konzerte einen köstlichen Genuß. Der instrumentale Theil desselben brachte dem dicht gedrängten Publikum die mit größter Präzision und Klarheit durchgeführte Symphonie (Nr. 1) in B-dur von Schumann; dieser folgte das Konzert für Klavier und Orchester in Es-dur von Beethoven und vier Solostücke für Klavier: „Gavotte" von Bach, „Nocturne" von Chopin, „Rigaudon" von Raff und „Valse Caprice" von Rubinstein, vorgetragen von Frl. A. Mehlig aus Stuttgart. Ihr vollendetes, allgemein als künstlerisch vollendet anerkanntes Spiel riß die gespannt lauschenden Zuhörer zu enthusiastischer Bewunderung und wärmsten Lobessprüchen hin. Für den vokalen Theil war Frl. Johanna Schwartz, Hof-Opernsängerin aus Karlsruhe, gewonnen. Ihr reizender Gesang erntete besonders in „Sandmännchen" von Brahms, sowie in „trockene Blumen" von Schubert und „Unbefangenheit" von Weber reichen Beifall. Den Schluß des Konzertes bildete die Ouverture zu „Maria Stuart" von G. Vierling.

♀ Mannheim, 15. Jan. Die gestern Abend im untern Schulhause abgehaltene Jahresversammlung des Pestalozzi-Vereins hiesiger Stadt bot, wie die „Rh.- u. N.-Ztg." meldet, so recht ein Bild einträchtigen Zusammenwirkens sämmtlicher Vereinsmitglieder in dem Bestreben nach Erhaltung und Weiterbildung einer Stiftung, die, fast einzig in ihrer Art, für die Wittwen und Waisen hier verstorbener Lehrer als eine Quelle des Segens und als ein laut redendes Zeugniß des wohlthätigen Sinnes der hiesigen Einwohnerschaft der Stadt dasteht. Auch in dem verflossenen Vereinsjahre sind der Stiftung wieder manche Schenkungen zugewiesen worden und die Beiträge der Ehrenmitglieder sind fast mit derselben Regelmäßigkeit eingegangen, wie dies in besseren Zeiten zu geschehen pflegte. Ihrem Dankgefühl dafür hat die Versammlung auf Anregung des Vorsitzenden durch einmüthiges Erheben von ihren Sitzen Ausdruck gegeben. Ebenso einmüthig ist der ausgesprochene Wunsch nach abermaliger Erhöhung der immer noch sehr bescheidenen Wittwenbenefizien aufgenommen und eine solche beschlossen worden. Mit dem Gefühle der Befriedigung wurde die Versammlung geschlossen, nachdem vorher noch der bisherige Vorstand unter dankender Anerkennung seiner bisherigen Wirksamkeit wieder gewählt worden war.

An die hiesigen Schulvorstände ist Seitens des großh. Hoftheater-Komité's die Benachrichtigung ergangen, daß im Laufe des Theaterjahres zur Gedächtnißfeier der größten dramatischen Dichter 4 Volksvorstellungen mit bedeutend ermäßigten Preisen stattfinden werden. Bei rechtzeitigen Anzeigen werden den Schülern, welche die Vorstellungen besuchen wollen, besondere Reihen von Sperrsitzen oder Logen reservirt. Diese 4 Vorstellungen werden an den Geburtstagen Lessing's und Shakespeare's (Januar und April) und an den Todestagen Goethe's und Schiller's (März und Mai) stattfinden. Zur Erinnerung an Lessing ist auf den 22. Januar die Aufführung seines Meisterwerks „Nathan der Weise" angesetzt.

Zur Einführung der Ketten-Schifffahrt auf dem Neckar werden, wie aus Heilbronn berichtet wird, schon Vorbereitungen sichtbar. Von der einzigen deutschen Fabrik, welche sich an Lieferung der Kette betheiligt, sind schon größere Lieferungen von Ketten aus Gabrow (Stettin) in Heilbronn eingetroffen und am dortigen Winterhafen gelagert. Da die Legung der Kette thalabwärts erfolgt, so wird dieselbe an verschiedenen Stationen am Neckar abtheilungsweise abgeliefert.

♃ Schwetzingen, 15. Jan. Der Krankenunterstützungs- und Sterbekasse-Verein besteht laut Berichterstattung letzter Generalversammlung aus 267 Mitgliedern und hat sich gegen das Vorjahr um 10 Mitglieder vermehrt; der Vermögensstand beläuft sich auf 3470 M. 38 Pf. und weist eine Vermehrung von 160 M. 20 Pf. auf. Die seitherigen Vorstandsmitglieder wurden auf die Dauer von drei Jahren einstimmig wieder gewählt.

Plankstadt, 13. Jan. Die hiesigen protestantischen Einwohner hatten heute Gelegenheit, ein seltenes Fest zu feiern. Es waren gestern 50 Jahre, daß unser hiesiger Geistlicher, Herr Pfarrer Schoch, welcher schon seit Mai 1858 hier thätig, in den Dienst unserer ev.-protestantischen Landeskirche eingetreten ist. Diese Veranlassung ergriff nun die evangelische Einwohnerschaft, um ihren Geistlichen zu ehren, indem sie ihm, zur Erinnerung an diesen Tag, durch den Kirchengemeinde-Rath ein passendes Geschenk überreichen ließ und den Tag heute in festlicher Weise feierte.

Mosbach, 14. Jan. (B. N.) Gestern tagte hier die von etwa 30 Mitgliedern besuchte Versammlung des unterrheinischen Bezirksverbandes des badischen Ingenieur- und Architektenvereins, nachdem erst vor wenigen Monaten eine gleiche Versammlung hier stattgefunden hatte. Nach Erledigung spezieller Vereinsangelegenheiten machte Hr. Ingenieur Bär äußerst interessante Mittheilungen über den Wiederauffund des Platzes einer im zweiten Jahrhundert nach Christi Geburt erbauten römischen Neckarbrücke zu Heidelberg und deutlicher Ueberreste derselben, bestehend in gut erhaltenen eichenen Rosthölzern und mit festen Steinkonglomeraten umgebenen eisernen Pfahlschuhen.

Osterburken, 13. Jan. (T.) Heute Nachmittag fand im Gasthaus zum Karpfen hier eine Versammlung von Gemeindevertretern behufs Berathung, beziehungsweise Unterzeichnung einer Petition an die Ständekammer um Aufhebung oder Abänderung des § 74 der Gemeindeordnung statt. Es waren Vertreter von 10 Gemeinden, welche Grundherschaften als Ausmärker in ihren Gemarkungen haben, anwesend. Herr Bezirksrath Hofmann von hier setzte den Zweck der Zusammenkunft auseinander, ließ die bereits vorbereitete Petition verlesen und forderte die Versammelten auf, falls an dem Wortlaut der Eingabe Etwas abzuändern gewünscht werde, dies bemerken, im Einverständniß mit derselben aber solche unterzeichnen zu wollen. Da sich Niemand zum Wort meldete, wurde dieselbe von sämmtlichen anwesenden Gemeindevertretern, worunter wir namentlich die von Bronnacker, Rosenberg, Merchingen, Eubigheim, Boxberg, Unterschüpf und Lohrbach aus dem Amte Mosbach ꝛc. anführen, unterzeichnet.

Lahr, 15. Jan. Bei zahlreicher Betheiligung fand, wie die „Lahrer Ztg." meldet, am Sonntag den 13. die statutengemäße Generalversammlung der Kranken- und Sterbfall-Unterstützungskasse unter dem Vorsitz des Hrn. Schad im Gasthaus zum Löwen statt. Derselbe begrüßte die Anwesenden, worauf der Rechner des Vereins Bericht über den Stand der Kasse, sowie über Einnahmen und Ausgaben im verflossenen Jahre gab, welchem wir folgende Zahlen entnehmen: Totaleinnahme 5162 M. 90 Pf., Ausgabe 4682 M. 28 Pf., Kassenvorrath 480 M. 62 Pf. Das Vermögen des Vereins betrug beim vorjährigen Abschluß 7676 M. 57 Pf., und ist gegenwärtig 8365 M. 31 Pf., zeigt mithin eine Zunahme von 686 M. 74 Pf. Die Mitgliederzahl beträgt 464. Die zahlreiche Betheiligung hatte wohl hauptsächlich ihren Grund darin, daß der Gedanke einer Vereinigung mit der zweiten hier bestehenden Unterstützungskasse den Mitgliedern zur Entscheidung vorgelegt werden sollte. Hr. Schad bemerkt in seiner darauf bezüglichen Rede, daß dieser Gedanke nicht neu, sondern schon früher von den Vorstandsmitgliedern beider Vereine in's Auge gefaßt worden, aber aus engherzigen Gründen nicht zur Ausführung gekommen sei, die gegenwärtige Zeit aber, in der ja Alles nach Centralisation dränge, sei vielleicht besser geeignet, die Vereinigung noch einmal zu versuchen, und habe der Bruderverein den ersten Anstoß dazu gegeben. Die Vorstandsmitglieder beider Vereine hätten schon Vorberathungen darüber gehalten und er lege jetzt der Versammlung die Frage mit dem Wunsche vor, sich im Sinne der Vereinigung zu entschließen. Nach ziemlich lebhafter Debatte wurde zur Abstimmung geschritten, welche sich mit etwa 13 Stimmen Mehrheit für Beibehaltung der bisherigen Zustände, also Getrenntbleiben der beiden Kassen, entschied.

♯ Freiburg, 16. Jan. Bezüglich des Besuches der hiesigen Gewerbeschule haben die hiesigen Gemeindekollegien kürzlich auf Grund

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der §§ 106 und 142 der Gewerbeordnung ein Ortsstatut aufgestellt, welches auch die Genehmigung des Großh. Bezirksamtes erhalten hat. Darnach sind alle bei den hiesigen Gewerbtreibenden jeder Art befindlichen Lehrlinge, Gesellen und Gehilfen bis zur Vollendung des 17. Lebensjahres zum Besuche der Gewerbeschule verpflichtet, sofern dieselben nicht vorher schon die vorgeschriebenen drei Klassen einer Gewerbeschule ordnungsmäßig durchlaufen haben; andrerseits sind die Lehrmeister und Arbeitgeber verpflichtet, ihren Lehrlingen, Gesellen und Gehilfen den regelmäßigen Besuch der Gewerbeschule zu gestatten und die hiezu nöthige Zeit zu gewähren. Dieses Ortsstatut ist mit dem 3. d. M. in Wirksamkeit getreten.

Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die hiesige Handelskammer die Erlassung eines ähnlichen Ortsstatuts über den Besuch der Handelsschule durch Handlungslehrlinge zu veranlassen.

Lörrach, 14. Jan. Die unter Leitung der Armenkommission und des Frauenvereins dahier eingerichtete Suppenanstalt, berichtet der „Oberl. Bote", befindet sich seit dem 7. Januar in Betrieb. Wie sehr die Anstalt einem Bedürfniß entgegenkommt, beweist am besten die Benützung, welche dieselbe erfährt. Die am ersten Tag abgegebenen 70 Portionen blieben nur diesen einen Tag, in raschem Steigen war bereits am 12. Januar die Zahl von 130 Portionen erreicht. Die einzelnen Portionen werden gegen Abgabe von Marken, um deren Zutheilung die Betreffenden beim Bürgermeister-Amt nachsuchen, verabfolgt. Es werden einzelne Portionen, aber auch 4—5 Portionen an Familien abgegeben. Die Portion besteht aus einem halben Liter guter, kräftiger Fleischsuppe (Erbsen oder Reis) mit darein geschnittenem Brod und Fleisch. Die Portion ist für eine Mahlzeit hinreichend und bietet ein gesundes, kräftiges Essen. Die Anstalt ist in der auf's freundlichste zur Verfügung gestellten Waschküche des Hrn. Alt-Bürgermeisters Gebhard untergebracht und erfährt von diesem Hause aus die thatkräftigste Förderung. Die Gaben, welche zur Gründung und bisherigen Fortführung der Suppenanstalt gespendet wurden, haben vermocht, daß ein in dieser harten Winterszeit höchst wohlthätig wirkendes Institut in's Leben gerufen werden konnte. Möge die Anstalt, die jedenfalls noch auf längere Wochen wird in Betrieb stehen müssen, sich auch fernerhin der werkthätigen Theilnahme unserer Mitbürger erfreuen!

Vermischte Nachrichten.

— (Frankirung der Postkarten.) Die wohlthätige Einrichtung der Postkarten im Verkehr mit fremden Ländern verfehlt häufig dadurch ihren Zweck, daß die Postkarten nicht genügend frankirt werden, indem ungenügend frankirte Postkarten nach den zur Zeit bestehenden Bestimmungen nicht zur Absendung gelangen dürfen. Wir machen deßhalb darauf aufmerksam, daß der Portosatz von 5 Pf. nur für Postkarten im inneren Verkehr Deutschlands, sowie nach Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und Helgoland Giltigkeit hat. Postkarten nach den übrigen Ländern Europa's, sowie nach dem Asiatischen Rußland, der Asiatischen Türkei, Persien, Egypten, Algerien, Azoren, Madeira, Marocco, den Spanischen Besitzungen an der Nordküste Afrika's, Tunis und Tripolis, Canada und den Vereinigten Staaten von Amerika unterliegen dem Porto von 10 Pf., nach den anderen überseeischen Ländern des Allgemeinen Postvereins dem Porto von 20 Pf.

H. München, 15. Jan. Die Thätigkeit des Münchner Standesamts im Jahre 1877 bestand in 1947 Eheschließungen und der Stellung von 37 Strafanträgen. Zur Anmeldung gelangten ferner 9292 Geburts- (wovon 2172 uneheliche) und 7621 Sterbfälle, 6877 Kinder wurden geimpft. Gegen das Jahr 1876 ist eine Steigerung der Geburts- und Sterbefälle bemerkbar, dagegen sind die Heirathen weniger geworden, wohl in Folge der schlechten Zeiten. — Nachdem jüngst die Münchener Bierbrauer mit einer Preisermäßigung von 2 Pf. per Liter vorgegangen, folgen nun auch die Regensburger Geschäftsgenossen mit einer gleichen Preisherabsetzung.

— Elberfeld, 15. Jan. Die Verhandlungen in dem Prozeß bezüglich der Rheinischen Effektenbank sind heute beendigt worden; die Staatsanwaltschaft hat folgende Strafanträge gestellt: Horn 4 Monat, Tosetti 2 Monat, Wendelstadt 3 Monat, Knecht je 6 Wochen, beziehungsweise insgesammt 2 Monat, vom Rath 2 Monat, Eltzbacher und Willemsen je 6 Wochen, Surèn je 2 Monate, beziehungsweise insgesammt 3 Monat, Esser 1 Monat, Rautenstrauch 2 Monat, Stein 1 Monat Gefängniß. Die Verkündigung des Urtheilsspruches ist auf den 31. Januar, 9 Uhr, festgesetzt.

— Der Stammvater des Königs Humbert. Der germanische Name, den der jetzige König von Italien trägt, rührt von dem Grafen Humbert her, mit dem Beinamen Weißhand, der für den Stammvater des savoyischen Hauses gilt. Er lebte am burgundischen Hof um das Jahr 1000 und wurde von Kaiser Konrad dem Salier mit der Markgrafschaft Savoyen und Aosta belehnt. Humbert II. hatte das Herzogthum, das er beträchtlich vergrößerte, von 1091—1103 inne, und Humbert III. regierte zur Zeit der Kämpfe Barbarossa's mit den lombardischen Städten, starb als Mönch und wurde vom Vorgänger Pius IX. unter die Zahl der Heiligen erhoben. Nach diesem trug kein Sprößling des Hauses Savoyen mehr diesen Namen, bis ihn Victor Emmanuel seinem Sohne gab, die glorreiche Gegenwart des Hauses damit an seinen dunklen Anfang knüpfend.

— [Ein Reiseabenteuer.] Die Fürstin Hedwig Liechtenstein (früher als Schauspielerin Hedwig Stein am Burgtheater) fuhr diese Woche mit der Westbahn von Neulengbach nach Wien. Als die Fürstin einstieg, war das Coupé leer, später nahmen daselbst zwei anständig gekleidete Damen Platz, welche sich der Reisegefährtin sehr entgegenkommend zeigten und ihr unter Anderm auch eine Zeitung zur Lektüre anboten. Die Fürstin vertiefte sich einige Zeit in die Nachrichten des Tages, mußte aber das Lesen bald aufgeben, da auf unerklärliche Weise ihre Augenlieder schwer wurden. Sie ließ wie schlaftrunken das Blatt fallen und bald bemächtigte sich ihrer eine schwere Mattigkeit. Unwillkürlich ließ sie den Kopf nach rückwärts gegen die Sitzlehne fallen und mochte so einige Zeit geschlafen haben, als die lauten Rufe der Kondukteure: „Wien!" sie aus ihrer Betäubung weckten. Die Fürstin fühlte sich sehr unwohl, sie wankte mehr als sie ging aus dem Coupé und mußte die Hilfe des Kondukteurs in Anspruch nehmen, der sie zur Restauration führte. Dort ließ sich Fürstin Liechtenstein, welche das Gefühl einer Vergiftung empfand, als Gegenmittel ein Glas Milch reichen, das auch die erprobte Wirkung übte. Als die Fürstin in die Tasche griff, um dem Kondukteur, der ihr zuerst Beistand geleistet, eine Gratifikation zu geben, bemerkte sie den Abgang ihres Portemonnaies; es war mit einem Inhalte von 50 fl. verschwunden. Nun war ihr auch das Räthsel klar, daß keine ihrer liebenswürdigen Reisegefährtinnen ihr Hilfe geleistet; sie mußten ohne Abschied auf einer Zwischenstation das Weite gesucht haben. Bei der Polizei, wo Fürstin Liechtenstein die Anzeige machte, ist man der Ansicht, daß die Zeitung, welche die eleganten Diebinnen der Mitreisenden zur Lektüre anboten, durch einen stark narkotischen Stoff imprägnirt war und so die Betäubung der Lesenden herbeiführte. Als man der Fürstin auf der Polizei das Verbrecheralbum vorwies, erkannte sie übrigens in der reichen Gruppe der Eisenbahn-Diebinnen sofort die zwei wohlgetroffenen Porträts ihrer Coupénachbarinnen. Dieselben sind erst vor wenigen Tagen aus einer Strafanstalt in Oberösterreich entlassen worden und man fahndet jetzt, wo sie sich für die entgangene Zeit zu entschädigen suchen, eifrig nach diesen interessanten Eisenbahn-Passagieren.

— [Der älteste Mann in Europa.] Am 10. d. starb in Triest der Greis Anton Miklancic, welchem nur mehr drei Monate fehlten, um 114 Lebensjahre voll zu zählen. Derselbe war am 10. April 1764, also fünf Jahre vor der Geburt Napaleons I., geboren. Mehrere Freunde haben beschlossen, für den Verstorbenen, welcher vielleicht der älteste Mensch Europa's war, ein feierliches Leichenbegängniß zu veranstalten.

— [Ein walliſiſcher Dorfname.] Wales ist mit einem Dorfe gesegnet, welches den unaussprechlichen Namen Llanfairpeollgwyngyllgogerytsiliogogogoch führt. Es ist ein Kirchspiel in Anglesea unweit der Menai-Brücke, und wie ein englisches Lokalblatt bemerkt bildet die obige Buchstabenreihe nur eine Abkürzung des vollen Namens.

Nachschrift.

† **Berlin**, 16. Jan. Der Reichstag ist auf den 6. Februar einberufen.

† **Rom**, 15. Jan. Die Königin und der Kronprinz von Portugal werden heute Abend hier erwartet. Ein Komité von neapolitanischen Damen übersandte der Königin eine Adresse. In den protestantischen und jüdischen Gotteshäusern werden Gebete für den verstorbenen König gehalten. Die französischen Kolonien in Rom und Florenz überreichten dem Ministerpräsidenten Beileidsadressen. Der Großherzog von Baden hat einen Vertreter zur Leichenfeier gesendet.

† **Paris**, 16. Jan. Das „Journal officiel" veröffentlicht einen Bericht des Ministers Freycinet, welcher besagt, daß Kommissionen mit der Aufgabe einzusetzen seien, die Vollendung der Häfen und des Netzes der Wasserwege vorzubereiten. Eine Milliarde werde für die Arbeiten erforderlich sein. Diese Arbeiten in Verbindung mit den Arbeiten zur Vollendung des Eisenbahn-Netzes würden eine Ausgabe von 4 Milliarden Franks in höchstens 10 Jahren verursachen.

† **Madrid**, 15. Jan. Der Kongreß hat mit 309 gegen 4 Stimmen der Verheirathung des Königs zugestimmt und der zukünftigen Königin für den Fall ihrer Verwittwung eine jährliche Rente bewilligt.

† **London**, 16. Jan. Der gestrige Ministerrath, der nicht in Lord Derby's Wohnung, sondern in Downingstreet statt fand, dauerte zwei Stunden. Lord Derby befindet sich etwas besser. Heute ist wieder in Osborne Ministerrath.

× **St. Petersburg**, 15. Jan. Die „Agence russe" meldet: der augenblickliche Stand der orientalischen Angelegenheit wird hier als recht befriedigend angesehen. Man hofft allgemein, daß es gelingen werde, eine Kombination zu finden, welche das Interesse Rußlands als kriegführende Macht mit dem Interesse der Garantiestaaten in Einklang setzt.

× **St. Petersburg**, 15. Jan. Offiziell. Odessa, 14. d. Nach 12½ Uhr Mittags wurde das Bombardement von Feodosia von den Türken nicht erneuert. Abends 7 Uhr zogen sich die türkischen Monitors in westlicher Richtung zurück. Im Ganzen wurden 10 Häuser beschädigt, 2 zerstört. Die beginnenden Feuerschäden wurden sofort gelöscht. Die Ordnung wurde in der Stadt vollständig aufrecht erhalten. Außer den bereits telegraphisch gemeldeten Verlusten bestehen dieselben noch in 2 kontusionirten Soldaten und 3 getödteten Pferden. — Odessa, 15. Jan. Einer Meldung aus Novorossigk zufolge bombardirte heute Morgen um 10½ Uhr ein türkischer Dampfer Anapa. Nach einem Telegramm aus Kertsch kreuzte heute auf der Höhe der dortigen Meeresenge ebenfalls ein türkischer Dampfer.

× **Konstantinopel**, 15. Jan. Am Montag hat zwischen Tatarbazardschik und Philippopel eine große Schlacht stattgefunden. Am Dienstag ist der Kampf wieder aufgenommen worden. — Suleiman hat Stellung näher Philippopel genommen. Er fordert die Bewohner auf, die Stadt zu verlassen. Die Russen kamen von Tchispan und marschiren auf Jenimahalgre.

× **Wien**, 16. Jan. Ein Telegramm der „Presse" aus Tirnowa vom 14. d. M. besagt: Die Kapitulationsverhandlungen mit Widdin haben sich zerschlagen, weil der Kommandant entweder Verhandlung mit den Russen oder freien Abzug der Garnison fordert. Achttausend Russen sind im Anmarsch vom westlichen Lom gegen Widdin.

× **Wien**, 15. Jan., Abends. Die „Polit. Korresp." meldet aus Cettinje: Der Fürst von Montenegro ist mit seiner Armee gegen Skutari aufgebrochen. Dieselbe Korrespondenz berichtet aus Belgrad: Serbien wolle als Friedensbedingungen aufstellen: Unabhängigkeit des Fürstenthums, Abtretung Altserbiens und Schadenersatz für die im vorjährigen Kriege von den Türken angerichteten Verwüstungen.

× **Wien**, 15. Jan., Abends. Die „Presse" meldet aus Tiflis: Ismail Hakki Pascha stellte dem General Loris-Melikoff das Anerbieten, Erzerum gegen das Zugeständniß des freien Abzuges der Besatzungstruppen übergeben zu wollen.

Karlsruhe, 16. Jan. 25. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag den 17. Januar, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung der Berichte der Budgetkommission über das Budget des Ministeriums des Innern für die Jahre 1878 und 1879, und zwar: a. Titel I bis mit VII der Ausgabe und Titel I der Einnahme, Berichterstatter Abg. Bichler; b. Titel XII bis mit XVI der Ausgabe und Titel II, III, IV der Einnahme, Berichterstatter Abg. Schoch. 3) Berathung des Berichts der Budgetkommission: a. über die Rechnungsnachweisungen der Badanstalten für die Jahre 1874 und 1875, b. über den Gesetzentwurf, das Budget der Badanstalten für die Jahre 1878 und 1879 betr., Berichterstatter Abg. Hennig. 4) Berathung des von dem Abg. Kohler Namens der Petitionskommission erstatteten Berichts über die Bitte des Joseph Schmiederer von Petersthal um Gewährung eines Beitrags aus Staatsmitteln zur Erweiterung und Verschönerung seiner Badanstalt.

Frankfurter Kurszettel.

Die fettgedruckten Kurse sind vom 16. Jan., die übrigen vom 15. Jan.)

Staatspapiere.

Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	95⅛	**Oesterr. 4% Goldrente**	**63⅞**
Preußen 4½% Oblig. Thlr.	104⅛	**Oesterr. 5% Papierrente**	
Baden 5% „ fl.	103⅛	Zins 4½%	54⅛
„ 4½% „ Thlr.	101⅞	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	94⅞
„ 4% „ fl.	95	„ 4% „ i. Thl. à 105 fr.	—
„ 4% „ M.	95⅝	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 3½% „ v. 1842 fl.	94¼	£ à 12.	85
Bayern 4½% Obligat. fl.	—	„ 5% do. von 1871	80
„ 4% „ fl.	—	Schweden 4½% do. i. Thlr.	96⅞
„ 4% „ M.	94⅛	Schweiz 4½% Bern Stttsobl.	—
Württemberg 5% Obligat. fl.	103½	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4½% „ fl.	101¼	**1885r von 1868**	99⅞
„ 4% „ fl.	95½	„ 5% dto. 1904r	
Nassau 4% Obligationen fl.	95⅛	(10/40r v. 1864)	101⅞
Gr. Hessen 4% Obligat. fl.	97	3% Spanische	12½
Oesterr. 5% Silberrente		**Belg. französ. Rente**	107¼
Zins 4½%	57¼	4½% Carlsruher	101⅛

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	155¾	5% Donau-Dran	—
Badische Bank	102	**5% Franz-Josef-Prior.**	**73⅛**
Deutsche Vereinsbank	73⅜	5% Kronpr. Rudolf-Prior.	
Darmstädter Bank	105¾	von 1867/68	—
Oesterr. Nationalbank	685	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Oesterr. Kredit-Aktien	189¾	**5% öst. Nordwestb.-P. i. S.**	**72⅝**
Rheinische Kreditbank	83⅝	5% „ „ Lit. B.	—
Deutsche Effektenbank	106⅜	5% Vorarlberger	59
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	114	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	53½
4% Hess. Ludwigsbahn 250 fl.	79¾	5% Ungar. Nordostb. Prior.	55⅞
5% öst. Frz. Staatsbahn	217¾	5% Ungar. Galiz.	55¼
5% „ Süd-Lombarden	65¼	5% Ungar. Eis.-Anl.	70¼
5% „ Nordwestb.-A.	94	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	78⅛
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	—	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	47⅛
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	149½	5% österr. Staatsb.-Pr.	96⅝
5% Franz-Josef-Eisenb.	111¾	3% österr. Staatsb.-Pr.	66
Galizier	210	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	43⅞
5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	52	5% Rheinische Hypotheken-	
5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	78⅛	bank-Pfandbriefe Thlr.	—
5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	77⅞	4½% „	96¾
5% dto. „ 2. Em.	77	6% Pacific Central	100½
5% dto. steuerfr. 1873 „	67⅝	6% Südl. Pac. Missouri	—
5% do. (Neumark-Ried)	69½		

Anlehensloose und Prämienanleihe.

3½% Preuß. Präm. 100 Thl.	—	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	98¾
Cöln-Mindener 100-Thaler-		„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	106¾
Loose	109½	„ 100-fl.-Loose v. 1864	249.40
Bayr. 4% Prämien-Anl.	—.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	147.—
Badische 4% dto.	120½	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	68¾
„ 35-fl.-Loose	136.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	43.60
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	83.40	Finnländer 10-Thlr.-Loose	37.70
Großh. Hessische 25-fl.-Loose	142.—	Meininger 7-fl.-Loose	19.—
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.60	3% Oldenburger 40-Thlr.-S	113⅞

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 3%	203.9	Ducaten . . . Mk.	9.50—55
Paris 100 Frcs. 2%	81.—	20-Francs-St. „	16.17—21
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	169.90	Engl. Sovereigns „	20.33—38
Disconto . . f. S. 4½%		Russische Imperial „	16.65—70
Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65	Dollars in Gold „	4.16—19

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 16. Januar. Kreditaktien 380.—, Staatsbahn 436.50, Lombarden 132.—, Disc. Commandit 111.20, Reichsbank 156.—. Tendenz: ruhig.

Wiener Börse. 16. Januar. Kreditaktien 223.20, Lombarden 77.20, Anglobank 97.50, Napoleonsd'or 9.49. Tendenz: fest.

New-York, 16. Januar. Gold (Schlußkurs) 101⅞.

☞ **Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 17. Jan. 1. Quartal. 9. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal wiederholt: **Euphrosine**, Schauspiel in 1 Akt, von O. Gensichen. **Clavigo**, Trauerspiel in 5 Akten, von Goethe. Anfang 6 Uhr.

Freitag, 18. Jan. 1. Quartal. 10. Abonnementsvorstellung. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg**, große romantische Oper in 3 Akten, von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Für Diejenigen, deren Beruf anhaltendes Sprechen erfordert, wie Advokaten, Redner, Lehrer, Prediger, ist kaum etwas störender, als ein Schnupfen, andauernde Heiserkeit, oder die Nachwehen irgend eines Halsleidens. Man bringt dagegen wohl alle möglichen Medikamente in Form von Pasten, Syrupen, Tisanen ꝛc. zur Anwendung, welche indeß, wie Jedermann weiß, in den meisten Fällen das Uebel keineswegs hindern, seinen langsamen und naturgemäßen Verlauf zu nehmen. Nur der Theer vermag eine schnelle, um nicht zu sagen augenblickliche Erleichterung zu verschaffen, und dies Resultat tritt schon bei Gebrauch von 4 bis 6 Guyot'scher Theerkapseln per Mahlzeit ein.

Da der Flacon 60 Kapseln enthält, so stellt sich die ganze Kur auf nicht höher als einige Pfennige per Tag, und es ist eine Thatsache, daß von 10 Personen, welche einen Versuch mit diesem Heilmittel gemacht haben, 9 daran für immer festhalten.

Die Guyot'schen Theerkapseln haben in Folge ihres großen Erfolges vielfache Nachahmungen hervorgerufen und übernimmt Herr Guyot eine Garantie nur für diejenigen Flacons, welche seine Unterschrift in dreifarbigem Drucke tragen.

Todesanzeige.

U.569. Karlsruhe. Heute früh 5½ Uhr verschied sanft, nach längerer Krankheit, unser guter Onkel,

Herr **Karl Wentz,**

ehemaliger Sekretär beim großh. badischen Kriegsministerium.

Dies seinen wenigen Bekannten und Freunden zur Nachricht. In meinem und meiner Schwester Namen,

Karlsruhe, 16 Januar 1878,

Der Neffe:
August Schlemmer.

Stelle-Gesuch

U.544.2. Eine junge Dame, in allen häuslichen Arbeiten wohl unterrichtet, sucht eine Stelle entweder als selbständige Führerin des Haushalts oder zur Stütze einer Hausfrau. Schriftliche Offerten besorgt unter Chiffre H100 die Expedition d. Bl.

Associégesuch.

U 481. 3. In ein größeres Textil-Fabrikationsgeschäft mit abundanter Wasserkraft wird ein Associé mit einer entsprechenden Einlage gesucht.

Eventuell sehr günstige Kaufsbedingungen!

Frankirte Offerten unter E 10020 befördert die Central-Annoncen-Expedition von *G. L. Daube & Co., Stuttgart.*

J.63.15. **Nervenleiden, Schwächezustände,**

allgemeine wie spezielle, weichen unbedingt den in Peru seit Urzeiten anerkannten Heilkräften der Coca-Pflanze, welche **Alex. von Humboldt** wärmstens für Europa befürwortete. Die rationell aus frischer Pflanze bereiteten Coca-Präp. der Mohrenapotheke Mainz, das Resultat exacter Studien und Versuche eines Humboldt-Schülers, Dr Sampson, erwiesen sich seit **langen Jahren** als einzig reelles, für ob Leiden unersetzliches Kraftmittel. Nach deutscher Arzneitaxe 1 Schachtel 3 RMk., 6 Sch. 16 Mark. Näheres gratis franco d. d. **Mohren-Apotheke Mainz** und deren Depots: ***Karlsruhe:*** Th. Brugier, En gros; in Badenweiler: A. Steinhofer, Grossh. Hof-Apoth.; Baden-Baden: beide Grossh. Hof-Apoth. von Billharz u. Jebens; Constanz: M. Torrent, Apoth.; Strassburg: A. Schaffitzel, Sternapoth., Steingasse 27.

U.532. 3. Streichenberg.

Aufforderung.

Die unterzeichneten Erbbetheiligten ersuchen hiermit alle Diejenigen, welche an die Erbmasse des Pächters Johann Hagenbucher von Streichenberg Ansprüche zu machen haben, solche innerhalb 8 Tagen an den Großh. Notar des Distrikts Eppingen I einzusenden.

Streichenberg, den 13. Januar 1878.

Katharine Hagenbucher Wwe.
Johann Hagenbucher, Joh. S.

U.578. Karlsruhe.

Brauerei-Einrichtungs-Gegenstände zu verkaufen.

Ein kupferner Kessel, 1600 Liter,
eine Maischmaschine,
eine schöne Doppeldarre
ist billig zu verkaufen

Adlerstraße Nr. 38, Karlsruhe.

NB. Die Gegenstände sind noch bereits neu.

Zu verkaufen.

U.550.2. Zwei vollständig militärfromme, gut gerittene Pferde (Stute u. Wallach), geeignet für Stabsoffiziere, stehen zu Verkauf in Weissenburg i. E. Näheres zu erfragen bei Premier-Lieutenant Nehring.

B.775.7. In Karlsruhe bei Th. Brugier en gros.

ASTHMA

Katarrh, Beklemmung, und alle *Krankheiten der Respirationsorgane* werden durch die

TUBES LEVASSEUR

gehellt Preis: M. 2.50.

NERVENLEIDEN

Augenblickliche Heilung durch die *nervenstärkenden Pillen* des Dr **CRONHEIM.** Preis: M. 3,70 per Schachtel. **LEVASSEUR,** pharm. chem. 1. Cl. 23, r. de la Monnaie, Paris. — Central Depot bei **ELNAIN & Cie, Frankfurt a/M.**

In Karlsruhe bei Th. Brugier en gros.

U.535. 2. Nr. 30. Wolterdingen.

Stammholz- und Stangenversteigerung.

Die Gemeinde Wolterdingen versteigert am

Dienstag den 22. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause aus Distrikt I Hart:

82 Stämme I u.	II Kl.	149,96	C.Mtr.
24 „	III „	256,59	„ „
229 „	IV „	175,19	„ „
19 Deichelhölzer	V „	7,15	„ „
6 Klötze		4,12	„ „
Ferner:			
Hopfenstangen	I Kl.	1312	Stück.
„	II „	865	„
„	III „	915	„
„	IV „	370	„
Rebstecken		4960	„
Hagstecken		5510	„

Die Stämme (meistens Forlen) liegen an der alten Straße gegen Böhrenbach, leicht wegzuführen und lagern die Stangen ebenfalls an guten Abfuhrwegen im gleichen Distrikt.

Steigerungsliebhaber werden freundlich hiezu eingeladen.

Wolterdingen, den 10. Januar 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Merz.

U 564. 1. Nr. 84. Rust.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Rust versteigert am

Donnerstag den 24. d. M.,

Vormittags 10 Uhr anfangend, in ihrem Oberwald

44 Stück Eichen bis 3½ Festmeter stark,
24 Stück Buchen,
14 Kirschbäume und
4 Eichen

gegen Baarzahlung.

Die Zusammenkunft ist im Holzschlag.

Rust, den 15. Januar 1878.

Der Gemeinderath.
Gruninger, Bürgermstr.
vdt Bumann.

U 570. 1. Gondelsheim.

Holzversteigerung.

Aus den Gräfl. Douglas'schen Waldungen, Distrikt „Kleiner Wald" und „Großer Wald", Gemarkung Sickingen, versteigern wir nachverzeichnete Holzsortimente mit Borgfrist bis 1. Septbr. l. J.,

Dienstag den 22. Januar,
Vormittags 9½ Uhr,

122 Eichen-, 76 Buchen-, 22 Tannen-, 28 Erlen-, 6 Eschen-Stämme, 1 Aspen-, 1 Kastanien-, 1 Lärchen-Stamm, zu Nutz- und Bauholz, 188 eichene Wagverstangen.

Mittwoch den 23. Januar,
Vormittags 9½ Uhr,

a. 13 Ster eichenes, 12 Ster buchenes, 9 Ster nadelnes Scheitholz, 7 Ster eichenes, 43 Ster buchenes, 102 Ster gemischtes und 24 Ster erlenes Prügelholz,
b. 1308 buchene, 11,305 gemischte, 450 Nadelholz-Wellen und 2 Loose Schlagraum,
c. 14 Loose Stockholz im Boden steckend.

Die Zusammenkunft ist an beiden Tagen auf der Hiebsfläche Distrikt „Kleiner Wald".

Waldhüter Feldmann in Sickingen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Gondelsheim, den 15. Januar 1878.

Gräfl. Douglas'sche Forstei.
L. Keßler.

U.571. 1. Offenburg.

Wirthschafts-Verpachtung.

Die Ausübung des der Aktiengesellschaft Kath Vereinshaus Offenburg zustehenden Wirthschaftsrechts wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Im Wirthschaftsfach erfahrene Männer wollen sich unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse innerhalb 4 Wochen an den Vorstand Herrn Rentner Jg. Stöhr hier wenden.

Die Wirthschaftseinrichtung und Wohnung sind vorhanden.

Offenburg, den 15 Januar 1878.

Der Aufsichtsrath.

Bürgerliche Rechtspflege

Oeffentliche Aufforderungen.

B.682. Nr. 623 Engen. Auf Antrag der Stadtgemeinde Engen werden alle Diejenigen, welche an den nachverzeichneten Liegenschaften dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten

dahier geltend zu machen, widrigenfalls solche dem neuen Erwerber oder Unterpfandsgläubiger gegenüber verloren gehen:

1. 3½ Vierling Acker in Deggenhart, einerseits Banngrenze, anderseits Oeschweg;
2. 34 Ar 34 Meter Oedung an Vögtleshalden, neben Julius Seger und Wendelin Ehrensperger;
3. 1 Ar 53 Meter Weg zwischen Franz Josef Degen, Privatier, und Josef Gnirß und Josef Braun von hier.

Engen, den 7. Januar 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Stetten.
Eggler.

B.683. Nr. 587. Neustadt.

Beschluß.

Die Gemeinde Urach besitzt seit langer Zeit auf dortiger Gemarkung ein 206 Quadratmeter großes Grundstück, auf welchem das Schulhaus der Gemeinde steht: es fehlt ihr hiefür sowohl Erwerbtitel wie Eintrag im Grundbuch.

Es werden alle Diejenigen, welche daran — in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte — dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten

dahier geltend zu machen, widrigens sie gegenüber der Auffordernden verlustig erklärt werden.

Neustadt, den 9. Januar 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
Rüßle.

Vermögensabsonderungen.

B.723. Nr. 179. Civ.Kammer I. Freiburg. Zur Verhandlung über die Vermögensabsonderungsklage der Ehefrau des Alexander Maier in Freiburg, Sofie, geb. Kunz, ist anderweite Tagfahrt auf

Montag den 25. Februar d. J.,
Vormittags 8½ Uhr,

anberaumt.

Freiburg, den 11. Januar 1878

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Haaß.
Zimpfer.

Handelsregister-Einträge.

B 647. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen:

1. O.Z. 192 des Firm.Reg. Bd. II. Firma: Josef Pfeiffer" in Mannheim mit Inhaber gleichen Namens.
2. O.Z. 687 des Firm.Reg. Bd. I. zur Firma: „J. M. Klein" in Mannheim: Kaufmann Josef Pfahler ist als Prokurist bestellt.
3. O.Z. 363 des Ges.Reg. Bd. II. Firma: „Horstmann u. Hafter" in Mannheim.

Die beiden zur Firmenzeichnung gleichberechtigten Theilhaber dieser unterm 1. 1. M. dahier errichteten offenen Handelsgesellschaft sind die dahier wohnhaften Kaufleute Karl Horstmann und Johann Hafter. Der Ehevertrag des Letzteren mit Karoline Ummenhofer de dato Billingen, den 17. April 1863, bestimmt, daß jeder Theil 100 fl. in die Gemeinschaft einwirft und alles übrige Vermögen von derselben ausschließt.

Mannheim, den 4. Januar 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
Ullrich.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

B.721. Nr. 567. Konstanz.

J. A. S.
gegen
Daniel Gut von Gailingen; Gottfried Mahrum von Gailingen; Robert Riescher von Radolfzell und Anton Buchegger von Singen,
wegen Verletzung der Wehrpflicht,

findet die Hauptverhandlung am

Mittwoch, den 20. Februar d. J.,
Vormittags ½9 Uhr

statt, wozu die Angeklagten mit dem Bedrohen vorgeladen werden, daß im Fall ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebniß der Untersuchung werde gefällt werden.

Konstanz, den 12. Januar 1878.

Großh. Kreis- und Hofgericht —
Strafkammer.
Stein.
Rothweiler.

B.724. Nr. 164. Freiburg. J. A. S. gegen Erhard Zeiser von Obethausen wegen schweren Diebstahls wird die Hauptverhandlung vor der Strafkammer dahier auf

Donnerstag, den 14. Februar d. J.,
Vormittags 8½ Uhr

anberaumt und hiezu der flüchtige Angeklagte mit dem Anfügen vorgeladen, daß er sich 14 Tage vor der Hauptverhandlung vor dem Großh. Amtsgericht Freiburg zu stellen habe und daß die Hauptverhandlung und Aburtheilung auch bei seinem Ausbleiben stattfinden würde.

Freiburg, den 13. Januar 1878.

Großh. Kreis und Hofgericht —
Strafkammer.
v. Rotteck.
Zimpfer.

B.712. Nr. 878. Freiburg. Gustav Schulenburg aus St. Louis in Amerika ist der Urkundenfälschung nach § 272 des Str.-G.-B. — verübt dadurch, daß er am 9. März 1874 und 11. Juli 1875 vor dem Standesbeamten dahier seine natürlichen Kinder Gustav und Eduard als ehelich geborene ausgegeben hat, — beschuldigt und wird aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen

dahier zu stellen, indem sonst nach dem Ergebniß der Untersuchung das Erkenntniß werde gefällt werden.

Zugleich wird sein im Inlande befindliches Vermögen hiermit mit Beschlag belegt.

Freiburg, den 6. Januar 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
Reich.

Verm. Bekanntmachungen.

U.565. 1. Schliengen.

Fahrnißversteigerung.

Gemälde-, Bücher- und Weinversteigerung.

Der Theilung wegen lassen die Erben des † Dekans Josef Kleiser von Steinenstadt am

Dienstag den 29. Januar d. J.

und den darauf folgenden Tagen, jeweils Vormittags 9 Uhr anfangend,

im Pfarrhause in Steinenstadt

nachbeschriebene Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung zu Eigenthum versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Beschreibung der Fahrnisse.

A. Historien-, Landschafts-, Genre- und sonstige Gemälde, älteren und neueren Datums, größtentheils noch sehr gut erhalten, insbesondere über 100 größere und kleinere Oelgemälde, darunter größere Landschaften, Dorf Bassing mit Spieluhr, Stücke aus der hl. Geschichte, dem Alltagsleben, Studien- und Charakterköpfe.

B. Schnitzwerke und Figuren aus Bux, Holz, Bein oder Thon, Personen und landschaftliche Gruppen darstellend.

C. Eine ziemlich reichliche, gut erhaltene Bibliothek — mehrere hundert Bände — darunter vollständige größere Werke deutscher Klassiker, sowie geschichtlichen und theologischen Inhalts.

D. Vorräthe an Holz und Wein, und zwar ca. 36 Hektoliter Wein aus den Jahren 1874 bis 1877; endlich

E. Bilder, Silberwaaren (insbesondere Eßbestecke), 3 Stock- und 6 Wanduhren, Bett- und Weißzeug, Teppiche, Leinen, aufgerüstete Betten, Garnituren, Fauteuils, 1 Chiffonnier, Sekretär, Kommode, Waschkommode, Gartenbänke, Schreibpult, Eckschrank, ca. 10 Stück größere und kleinere Tische und Wand- oder Ecktische, Büchergestell, eine Stempelpresse. Rohr- und Strohstühle; ein eiserner Kochheerd, Küchen-, Porzellan, Glas- und Holzgeschirr, Zier- und Nippsachen.

Ferner eine Bockten- und eine Handtrotte, 11 Stück Fässer und sonstiges Wasch-, Faß und Bandgeschirr; landwirthschaftliche Garten- und sonstige Geräthe, Oleanderkübel und sonstiger Hausrath.

Die sämmtlichen Fahrnisse sind in gutem Stande und kann vor der Steigerung im Pfarrhause Einsicht genommen werden.

Zunächst kommen am Dienstag den 29, Vormittags, die Gemälde, Schnitz-, Zier- und Nippsachen zum Ausgebot, alsdann die Bücher und Hausrath, und am Mittwoch den 30., Nachmittags, der Wein, Faß- und Bandgeschirr.

Auskunft wird auch bei Unterzeichnetem ertheilt.

Schliengen, den 12. Januar 1878.

Der Großh. Notar
Bender.

U 553. Nr. 46. Sinsheim.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden der Karolina Kaiser Wittwe in Hilsbach die untenbeschriebenen Liegenschaften am

Freitag den 15 Februar 1878,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Hilsbach öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1.
Güterverzeichniß Nr. 5621. 1 Brtl. 15,2 Rth. oder 10 a 36⁸/₁₀ qm Acker im Ittlinger Grund oder Bräunlingsberg, neben Konrad Müller und Peter Weiland Erben . . . . . 460 M.

2.
Güterverz. Nr. 1139. 93,3 Ruthen oder 8 a 39⁶/₁₀ qm Acker im Kammerforst, neben Johann Better, Schmied, und Sebastian Werner . . . . . 180 „

3.
Güterverz. Nr. 5779. 99,4 Ruthen oder 8 a 94⁶/₁₀ qm Acker im Säuberg, neben Jakob Günther und Johann Graf Erben . 240 „

4.
Güterverz. Nr. 2334. 1 Brtl. 1,9 Ruthen oder 9 a 17¹/₁₀ qm Acker im Elsenzer Weg u. Zollstock, neben Jakob Brüchle und kath. Schule . . . . . 240 „

5.
Güterverz. Nr. 4397. 1 Brtl. 7,1 Ruthen oder 9 a 63,9 qm Acker im Kothenbusch, neben Josef Better und Christian Günther . . . . . 250 „

6.
Güterverz Nr. 4288 1 Brtl. 17 2 Ruthen oder 10 a 54,8 qm Acker im Drachenbrunnen, neben Jakob Brüchle und Jakob Kuntz . . . . . 210 „

7.
Güterverz. Nr. 1906. 53,7 Ruthen oder 4 a 83 3 qm Acker im Hasenloch I. Gewann, neben Karl Gernhälter und Heinrich Hauck . . . . . 60 „

8.
Die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses mit gewölbtem Keller, in der Mettelgasse, neben Ludwig Batzel und Jakob Lauff, vornen und hinten Straße, sowie ein Stall und oberen Schweinstall in der Scheuer der Schneider Friedrich Böhringer Wwe. allda, in der Mettelgasse, neben Jakob Lang und Franz Muth, vornen die Straße mit dazu gehörigem Hofplatze . . . . . 520 „

Sa. . 2160 M.

Hievon erhalten die an unbekannten Orten in Amerika sich aufhaltenden Pfandgläubiger Jakob Kaiser, Karl Kaiser und Ludwig Kaiser von Hilsbach Nachricht, mit der Aufforderung, ihre Forderungen an Kapital, Zinsen und allenfallsigen Kosten spätestens bis zur Versteigerungstagfahrt bei dem Vollstreckungsbeamten anzumelden, damit solche bei Verweisung des Erlöses berücksichtigt werden können.

Dabei wird auf § 1023 der Prozeßordnung aufmerksam gemacht, wornach die auf Grund der Verweisung geschehene Zahlung des Steigerungspreises die Wirkung hat, daß die versteigerten Liegenschaften von der Pfandlast befreit werden.

Der vom Zuschlagstag an mit 5 % zu verzinsende Steigerungserlös ist vom Steigerer baar zu zahlen.

Etwaige Einwendungen gegen diese und die weiter entworfenen, der Steigerung zu Grund zu legenden Zahlungs- und Steigerungsbedingungen sind in den letzten 8 Tagen vor der Steigerung dem unterfertigten Vollstreckungsbeamten schriftlich einzureichen.

Zugleich werden dieselben ferner aufgefordert, einen Bevollmächtigten aufzustellen, widrigenfalls sämmtliche übrigen Zustellungen mit der Wirkung, als wenn die Einhändigung an sie selbst geschehen wäre, an der Gerichtstafel angeschlagen würden.

Sinsheim, den 20. Dezember 1877.

Großh. Vollstreckungsbeamter:
Sommer, Notar.

U.572. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Der Spezialtarif für Getreidebeförderung von Stationen der Kaiser-Franz Josef-Bahn nach den Stationen Mannheim, Ludwigshafen, Mainz rc. via Eger vom 15. Dezember 1876 tritt am 28. Februar l. J. außer Kraft.

Karlsruhe, den 15. Januar 1878.

General-Direktion.

U.514. Schönau.

! Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Adam Reinhard von Wilhelmsfeld nachbeschriebene Liegenschaften

Samstag den 26. Januar 1878,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Wilhelmsfeld öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

	Gerichtl. Anschlag.
1.	
1 Morgen 2 Brtl. 18 Ruth. Acker unterm Pfarrwald, neben Michael Reinhard und Konrad Gries	500 M.
2.	
2 Brtl. 4¼ Ruth. Wiesen in den Welschwiesen, neben Georg Adam Beckenbach und Michael Reinhard	700 M.
3.	
1 Morgen Wiesen u. Baumgarten in der Welschwiesengewann, neben Johannes Weber und Sebastian Paule . . .	600 M.
4	
11 Ruth. Baumgarten unterm Pfarrwald, neben sich selbst, unten Gemeindeweg	50 M.
5.	
1 Morgen 1 Brtl. Acker und Wiesen im Altwelschwiesendrunnen, vornen Michael Reinhard, unten Nikolaus Junghanns, hinten Nikolaus Beckenbach .	800 M.
6.	
1 Morgen 3 Brtl. 35 Ruth. theils Acker, theils Wald im Wiesenberg, unten Wiesen, oben Weg	350 M.
7.	
1 Morgen 10 Ruth. Acker unterm Pfarrwald, neben Johannes Weber und Leonhard Gutfleisch	450 M.
Summe	3450 M.

Dreitausend vierhundert fünfzig Mark.

Die Zahlung des Steigschillings hat zu ¼ baar, zu weitern ¾ jede Michaeli 1878, 1879 und 1880 zu erfolgen.

Schönau bei Heidelberg, den 23. Dez. 1877.

Großh. Notar
Carl Maria Hoenninger.

U.563. 1. Nr. 26. Ueberlingen.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Ueberlingen versteigern wir mit Borgfrist bis 1. September d. J. am

Donnerstag den 24 Januar d. J.

I aus Distrikt Eichholz:
22 Nadelholzstämme I. Klasse,
43 „ II. „
70 „ III. „
58 „ IV. „
7 tannene Säglötze, 13 Buchenlötze, 127 Ster buchenes, 148 Ster tannenes, 6 Ster gemischtes Scheitholz, 55 Ster buchenes, 124 Ster tannenes, 26 Ster gemischtes Prügelholz, 6 Ster aspenes Nutzholz, 625 gemischte Wellen, 8 Loose Schlagraum.

II. Aus Distrikt Fohrenbühl:
15 Ster fohrenes Prügelholz.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Wirthshaus zur Krone in Bambergen.

Waldhüter Benz in Bambergen wird das Holz auf Verlangen vorzeigen

Ueberlingen, den 14. Januar 1878.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Schuler.

U.484.2. Nr. 30. Bruchsal.

Architekt gesucht.

Bei Großh. Bezirks-Bauinspektion Bruchsal ist die Gehilfenstelle in Erledigung gekommen und soll durch einen im Zeichnen und Voranschlagen geübten Architekten wieder besetzt werden. Bewerbungen wollen unter Beilage von Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche bei genannter Stelle eingereicht werden.

U.568.1. Nr. 1201. Emmendingen.

Offene Aktuarstelle.

Bei uns ist eine Aktuarsstelle mit jährlichem Gehalte von 1050 Mark baldigst zu besetzen. Die Herrn Rechtspraktikanten und Aktuare werden zur Bewerbung eingeladen.

Emmendingen, den 15. Januar 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Rotteck.

U.567.1. Nr. 756. Schopfheim. Die II. Aktuarsstelle bei diesseitigem Bezirksamt mit einem festen Gehalte bis zu 1100 Mark soll sofort wieder besetzt werden.

Die Herren Aktuare und Juzipienten werden zur Bewerbung eingeladen.

Schopfheim, den 15. Januar 1878.

Großh. bad. Bezirksamt.
Becker.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)